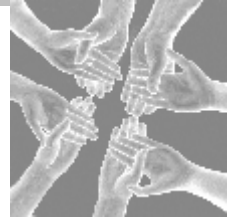


6 Die Missionsbefehlsverweigerung



In unserer westlichen Kultur praktizieren wir im Allgemeinen sozusagen eine Befehlsverweigerung gegenüber dem Missionsbefehl. Es gibt einige wenige Mega-Gemeinden, in denen Jahr für Jahr Hunderte Menschen Christen werden. David Barrett von der *World Christian Encyclopedia* erklärt, dass jeder neubekehrte und getaufte Christ, statistisch gesehen, 330 000 US-Dollar kostet. Es ist tragisch, dass die „durchschnittliche“ evangelikale Gemeinde pro Jahr nur einen oder zwei Neubekehrte zu verzeichnen hat. Da wir alle von Gemeinden wissen, in denen sich alljährlich Hunderte bekehren, kann die „durchschnittliche“ evangelikale Gemeinde in Wirklichkeit jahrein, jahraus wahrscheinlich überhaupt keine Bekehrungen vermelden! Wie kam es dazu?

Gemeindegründungsbewegungen in anderen Nationen zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass sie sich einer „aggressiven“ Form von Evangelisation verschrieben haben. So wurden wir vor kurzem im Rahmen einer Indienreise beschämt, als wir Zeugen des Eifers von fünf Mädchen im Alter zwischen fünfzehn und neunzehn wurden, die ihre Wochenenden damit zubrachten, in den Dörfern das Evangelium zu verkünden. Es machte ihnen überhaupt nichts aus, dass sie dabei mit hoher Wahrscheinlichkeit verspottet oder aus den Dörfern vertrieben wurden. In ihnen brannte eine Leidenschaft dafür, dass Menschen errettet und neue Gemeinden gegründet wurden.

In vielen Ländern der Welt zahlen Menschen einen hohen Preis dafür, dass sie das Evangelium predigen. Sie werden geschlagen bis dahin, dass sie Knochenbrüche erleiden. Auch werden sie oft ins Gefängnis gesteckt, und einige verlieren dabei sogar ihr Leben. Dennoch ist es für sie ein Vorrecht, um des Evangeliums willen zu leiden. Wie kraftlos doch unser Christsein im Vergleich dazu wirkt!

Könnt' ein Matrose reglos harren,
wenn der ertrinkt laut „Hilfe“ schreit?
Könnt' ein Arzt untätig bleiben,
wenn jemand stirbt in seinem Leid?
Könnt' der Brandschutz dem die Hand verwehr'n,
der im Feuer sie erfleht?
Könntest du getrost in Zion sitzen,
wenn die Welt in die Verdammnis geht?

Leonard Ravenhill

Der als „Missionsbefehl“ bezeichnete Text in Matthäus 28 lautet:

Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

Auf unserer letzten Indienreise erkannten wir unter anderem, wie wenig wir in der westlichen Welt diesem Missionsbefehl gehorchen:

1. „GEHT HIN“

Der Missionsbefehl trägt uns auf: *Geht nun hin*. Doch wir bitten die Leute zu kommen! „Kommt in die Gemeinde; kommt in dieses oder jenes Treffen.“ Wir müssen draußen auf den Straßen und Plätzen

sein, das Reich Gottes dahin mitnehmen und dort Gemeinden gründen, wo die Menschen sind.

Wie wird es mir am Tag des Gerichts ergehen, wenn unzählige verpasste Gelegenheiten vor meinen Augen Revue passieren und sich herausstellt, dass jede meiner Entschuldigungen nur eine Tarnung meiner Feigheit und meines Stolzes war?

Dr. W. E. Sangster

Wenn wir Nichtchristen bitten, in unsere Kirche/Gemeinde zu kommen, bitten wir sie um etwas aus ihrer Perspektive sehr Befremdliches. Wir erwarten, dass sie Lieder singen, die sie

nicht kennen, dass sie einem Monolog zuhören und dass sie ihr Leben einer Person geben, an die sie noch gar nicht glauben. Gott sei Dank werden in einer solchen Umgebung (trotzdem) viele zu Nachfolgern Jesu. Aber Jesus sandte seine Jünger immer hinaus zu den Leuten (vgl. Lk 9,2; Lk 10,3).

Wenn wir zu den anderen gehen, anstatt sie darum zu bitten, zu uns zu kommen, dann sind wir diejenigen, die unsere gewohnte Umgebung verlassen und etwaige kulturelle Barrieren überschreiten. Paulus konnte sagen: *Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise einige errette* (1 Kor 9,22b).

Die meisten heutigen Gemeinden versuchen herauszufinden, wie man die Verlorenen dazu bringt, in die Gemeinde zu kommen. Der Schlüssel zur Gründung von Gemeinden, die sich spontan vervielfachen, besteht darin, die Kirche zu den Verlorenen zu bringen. Wir haben kein Interesse daran, in einer Region eine Gemeinde zu gründen, sondern vielmehr daran, eine ganze Region zur Gemeinde zu machen.

Neil Cole und Paul Kaak, *Organic Church Planting*